

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 37 (1932-1933)
Heft: 21-22

Artikel: Degersheimer Kur
Autor: L.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gründung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins erstehen wieder vor unsern Augen, und in die Ohren tönen die Worte der Führerin: « Nach einer 40jährigen ununterbrochenen Tätigkeit als Lehrerin bin ich bereit, Zeugnis abzulegen für das tiefe Genügen, das unser Geschlecht im Lehrberuf zu finden vermag. » Vier Jahre später sehen wir Auguste Schmidt, allerdings nur für kurze Zeit, die Leitung des Bundes Deutscher Frauenvereine übernehmen. Man sieht, hört, staunt, wartet immer auf etwas, auf einen Zusammenhang zwischen diesen grossen, freien Menschen und der Zeit, die seinen 100. Geburtstag zu feiern sich anschickt. Die « Beziehung » wird auch geschaffen, aber so, dass man sich an den Kopf greift, dass man fragt, ob man selber blind geworden oder den andern den Star stechen möchte: « Durch die unermüdliche Tätigkeit einer Auguste Schmidt ist die heute bestehende Welt der Frau geworden, die niemals wieder vergehen kann. Ob sich der Bund der Frauenvereine auflöst, ob die Einzelne mit Freuden ihr Amt, ihren Beruf aufgibt, um im engen Heim ihre Befriedigung zu finden: Der Sinn des Frauendienstes ist eingegangen in das Bewusstsein der Nation. »

Wäre es nicht besser, man würde ein Erbe, das zu mehren man nicht mehr fähig ist, wenigstens in einem stillen Herzenswinkel verwahren, statt es auf diese Weise preiszugeben?

H. St.

Degersheimer Kur.

Im Badhaus Sennrüti,
Da hebet sie an.
Dort sitzen im Büro
Frau B. und ihr Mann.
Von deiner Ankunft das Telephon
Sagt alsbald dem Arzt
Einen Meldeton.

Der Herr Doktor öffnet die Tür,
Und du trittst herfür.
Huldvoll schaut er nieder:
Da sind sie mal wieder.
Und ganz ohne Pose
Sprichst du deine Diagnose.
Der bleiche Mund zittert:
Der Leib sei verwittert,
Das Herz gar verbittert,
Die Seele zerknittert!
« Sitzen sie bitte ab,
Grad hier auf die Waag,
Ein Kilo zu viel —
Unmöglicher Stil! »
Als bald überm Docht
Im Gläschen was kocht.
Der Arzt hält's ans Licht
Und spricht weiter nicht,
Drückt dir zum Pfand
Zwei Wort in die Hand:
Das eine heisst « Sprudel »,
Das andere heisst « Nudel ».¹
Auf Wiedersehn!
Und du kannst gehn.

Ein enges Fach
Führt zum Badegemach.
Du sagst: Guten Tach!
Annelies schaut zur Uhr.
Los geht die Prozedur.
Wie eine Kartoffel im Wasser strudelst.²
Nachher wirst du herausgebudelt.
Verziehst dich aus Dampf und Getös
Zum kühlen Salon einer Masseuse. —
Sie nimmt dich mit Energie in die Kur,
Von Mitgefühl kennt sie nicht eine Spur.
Uebt ihre Kunst mit Rhythmik und Takt
Bis es in allen Gelenken knackt.
Je grösser die Fläche, je schöner der Ton
Und alles weitere weisst du ja schon.
Dieser tapfere Anfang bringt Appetit.
Drum lenke zum Kurhaus den raschen
Schritt.

Das ist seit Jahren doppelt so gross
Und viel moderner Komfort ist los.
Doch darauf ist hier nicht einzugehn.
Ich möchte vor allem mein Abendbrot sehn.
Da ist der Platz. Es erfasst der Blick
Den Teller mit Früchten, mit Milch sauer
und dick.

Zu Rohkost verurteilt, o weh, o weh,
Leb wohl, heissgeliebtester Bohnenkaffee.
Zum Frühstück wieder gib'ts Früchte und
Nuss,

Man findet sie köstlich, dieweil man muss.
Und wenn ich so esse die Hälfte «dess...»³
Von jedem Uebel ich schneller genes. —

¹ Massage. — ² Sprudelbad. — ³ Deutet auf einen Spruch im Wartezimmer.

Im Grünwald der Braunwald⁴
Formt deine Gestalt
Durch edle Bewegung
Durch sanfte Gewalt.
Du bückst dich, du streckst dich,
Du hüpfst und du springst,
Du neigst dich, du beugst dich
Nach rechts und nach links.

Mit Ball und mit Ring
Gibt's auch fröhliches Spiel,
Und kriechen muss manche,
Die gar nicht gern will.
Man atmet des Waldes würzigen Duft
Und schnauft mit dem Zwerchfell,
Es ist eine Lust.

So vollbringest du täglich die heilende Kur
In Licht, Luft und Sonne, in freier Natur.
Und bist du die störenden Kilos erst los,
Sind Freude und Dankbarkeit unendlich gross.
Was auf der Haut einst wie Unkraut geblüht
Hat schönheitsbeflissene Hand weggeglüht.
Fast fürcht ich, es komme wie in jenem Gedicht:
« Meine alten Bekannten erkennen mich nicht. »
Nun Badhaus und Kurhaus und alle, die drin,
Euch grüss ich zum Abschied mit dankbarem Sinn.
Und stossen sich draussen auch Front und Kultur,
Froh gedenk ich des Friedens auf Degersheims Flur.

1. August 1933.

L. W.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Die Farbe im Zeichenunterricht. 51. Veranstaltung der Basler Schulausstellung, 6. September bis 29. September 1933.

Darbietungsfolge:

Mittwoch, 6. September, 15 Uhr, Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4:
« Das Problem der Farbe im Zeichenunterricht », Einführungsvortrag von
Herrn P. Hulliger, Methodiklehrer am Basler Zeichenlehrerseminar. —
16 Uhr, Münsterplatz 16: Führung durch die Ausstellung (H. Bühler,
O. Schott).

Mittwoch, 13. September, 14—17 Uhr, Zeichensaal Steinenschule, Theater-
strasse 5: Kurs zur Einführung in das Malen mit Farbstiften, anschlies-
send Führung durch die Ausstellung. — 15 Uhr, Münsterplatz 16: Führung
durch die Ausstellung (A. Zweili, Th. Breitenstein).

Mittwoch, 20. September, 14—17 Uhr, Zeichensaal Steinenschule, Theater-
strasse 5: Kurs zur Einführung in das Malen mit Temperafarbe, an-
schliessend Führung durch die Ausstellung. — 15 Uhr, Münsterplatz 16:
Führung durch die Ausstellung (Frl. M. Hürlimann, Hans Fürst).

Montag, 25. September, 20 Uhr, Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4:
Elternabend, anschliessend Führung durch die Ausstellung.

Mittwoch, 27. September, 15 Uhr, Münsterplatz 16: Führung durch die Aus-
stellung (O. Schott, H. Bühler).

Freitag, 29. September, 19.30—21 Uhr, Aula des Realgymnasiums, Rittergasse 4:
Schülerabend: Besprechen der Wettbewerbsarbeiten und Preisverteilung.

Schulklassen können die Ausstellung täglich zwischen 9—12 und 14—17
Uhr besuchen, unter Verantwortung der führenden Lehrkräfte. (Schlüssel beim
Abwart des Realgymnasiums, Rittergasse 1).

Die Basler Zeichenlehrer-Vereinigung (B. Z. V.) hat sich zur Aufgabe ge-
stellt, in der vom 6.—29. September stattfindenden Ausstellung die Bedeutung

⁴ Die Turnlehrerin heisst Frl. Braunwalder.